

Bericht des Verbandsportwarts

Es ist nun ein Jahr vergangen seit ich in das Amt des Verbandssportwarts gewählt worden bin. Für das entgegengebrachte und in mich gesetzte Vertrauen möchte ich bedanken.

Mit großer Euphorie und Begeisterung bin ich in die neue Aufgabe gestartet, musste nach einiger Zeit dann feststellen, dass doch einige große Hürden zu nehmen sind.

Deshalb möchte ich in meinen Bericht nicht die Dinge erwähnen und aufzählen, die bereits auf unserer Homepage veröffentlicht wurden, sondern möchte einmal einen Einblick in die Arbeit des Sportwarts geben.

Hauptaufgabe des Sportwarts ist die Organisation des Sportbetriebs. Hier liegt mein Hauptaugenmerk in der Planung und Betreuung des Ligabetriebs, der Landesmeisterschaften und der Aufstiegsspiele.

Bevor in die Planung eingestiegen werden kann, ist schon eine gewisse Vorarbeit nötig. So muss bereits zu Beginn des Kalenderjahres der Terminplan für das kommende Sportjahr aufgestellt werden.

Dann brauchen wir die Rückmeldung der Vereine, welche Mannschaften in der nächsten Saison am Ligabetrieb starten möchten.

In den oberen Ligen (NRW-, Ober- und Verbandsliga) gibt es selten große Verschiebungen durch Abmeldungen oder Rückzüge. In den Landes- und Bezirksligen gibt es doch mehr Ab- und Neuanmeldungen.

Zeitgleich müssen alle Bowlinganlagen angefragt werden, ob und zu welchem Zeitpunkt sie bereit wären Ligastarts zu übernehmen.

Das gleiche gilt für Landesmeisterschaften und Aufstiegsspiele der WBU.

Bei positiven Rückmeldungen von den Anlagen beginnt dann die eigentliche Sisyphusarbeit. Der Sportausschuss plant die neuen Ligen anhand der Rückmeldung der Vereine und Bowlinganlagen und versucht eine gerechte und ausgeglichene Ligaeinteilung vorzunehmen. Zum einen sollte es innerhalb der bestehenden Ligen keine allzu großen Veränderungen geben. Dann sollte aber auch jeder Mannschaft in puncto Anfahrtswege, Kilometer und Heimhalle gerecht wird.

Es gibt leider immer weniger Bowlinganlagen, die Ligabetrieb oder sonstige Wettbewerbe bei sich durchführen möchten. Gründe dafür nenne ich später.

Dies erschwert uns natürlich die Arbeit. Eine Ligaplanung unter den genannten Gesichtspunkt zufriedenstellend für alle Mannschaften zu erstellen, ist fast unmöglich.

Sind dann die Hallen gefunden und die Ligen geplant, kommt als zusätzliche Erschwernis die DBU mit den Bundesligaterminen und benötigt an manchen Wochenenden zusätzliche Bahnen, die uns dann leider wieder fehlen. Der neue Bundesligamodus bringt nach meiner Meinung für die Landesverbände mehr Nachteile als Vorteile.

Ist dann die Ligaplanung (endlich) erledigt und die Bahnen informiert und die Ligaeinteilung veröffentlicht, kommen plötzlich Abmeldungen von einzelnen Teams vom Ligabetrieb, die eine erneute Planung nötig machen.

Wir haben bei den ganzen Planungen so viele Faktoren zu berücksichtigen wie zum Beispiel Anfahrtswege, Kilometer, Kosten usw.

In der heutigen Zeit, wo alles teurer geworden ist und alle genau rechnen müssen (Bowlingspieler und Hallenbetreiber), freuen wir uns natürlich, dass es immer noch Hallen gibt, die uns Termine geben und stellenweise auch sehr kurzfristig sehr engagiert sind und uns mit Terminen auszuweichen.

Jetzt möchte ich noch etwas genauer auf das Thema eingehen, wieso Bowlingbahnbetreiber fast keine WBU-Wettbewerbe mehr annehmen möchten.

Da ich selbst auch Hallenbetreiber in Siegen bin, kann ich viele Argumente nachvollziehen, die mir in vielen Gesprächen von meinen Kollegen genannt wurden.

Ein großes Thema spielt hier sicher das Verhalten einiger, weniger Spieler, die entweder nicht wissen, wie man sich als Gast zu benehmen hat oder ihre gute Kinderstube vergessen haben.

Auch wenn man morgens früh schon in der Halle ankommt, nachdem man durch die Ligaplanung einen längeren Anfahrtsweg hatte und dann schon keinen „Guten Morgen“ für das Personal übrig hat, ist das schon traurig. Diese schlechte Laune zieht sich über den ganzen Tag hin.

Man sollte bedenken, dass die Bowlingbahnbetreiber oder das Personal vor dem Öffnen der Bowlinghalle schon einige Zeit gearbeitet haben. Samstagabend ist auf den Bowlinghallen meist der umsatzstärkste und längste Tag. Jetzt muss für sonntags alles vorbereitet werden. Wenn dann noch die Bowlingspieler schlecht gelaunt gegenüber dem Personal auftreten, muss man sich nicht wundern, dass die Hallenbetreiber gar keinen Ligabetrieb möchten.

Die Angestellten in der Halle werden stellenweise in einem höchst unfreundlichen Ton angesprochen, es wird sich über die aufgetragene Ölung und die Bahnen im Allgemeinen beschwert. Dies teilweise in einer Lautstärke, die für mich nicht nachvollziehbar ist. Ich kann hier Hallenbetreiber verstehen, wenn er keine Lust mehr hat, Wettbewerbe der WBU bei sich in der Halle durchzuführen.

Dann wird oft Müll (Tapes usw.) nicht in bereitgestellten Mülleimer entsorgt. Ich frage mich, ob es so schwer ist, wenn man seinen eigenen Müll entsorgt, statt einfach auf den Tischen liegen lässt?

Ist es nötig, wenn man einen schlechten Wurf absolviert oder der Pinfall nicht wie erwünscht oder erwartet war, gegen das Mobiliar der Halle zu treten oder zu schlagen?

Jeder von uns hat inzwischen mitbekommen, wie schwer es in der heutigen Zeit ist, gute Mitarbeiter zu bekommen. Wenn dann die Gäste sich dem Personal gegenüber entsprechend verhalten, dass Mitarbeiter sogar über die Beendigung des Arbeitsverhältnisses nachdenken, sollte uns das allen zu denken geben. Jeder Hallenbetreiber der Mitarbeiter hat freut sich wenn diese auch weiterhin bei ihm arbeiten möchten.

Nach vielen Gesprächen wurde mir auch mitgeteilt dass manche Mitarbeiter gar keine Lust mehr haben bei der Liga zu bedienen.

Von der Bereitschaft in einer Bowlinghalle zu essen, möchte ich hier gar nicht sprechen. Deshalb ist es auch nicht verwunderlich, dass Betreiber dazu übergehen, kein Mittagessen mehr anzubieten.

Diese Punkte, ich könnte noch viel mehr nennen, machen uns natürlich die Arbeit nicht leicht, Hallen zu finden, die noch bereit sind, Wettbewerbe der WBU auszutragen.

Diese Probleme wirken sich natürlich nicht auf die Liga aus, sondern auch auf die Ausschreibungen für Landeswettbewerbe und dass diese nicht früh genug veröffentlicht werden können.

Der Termin für die Meisterschaft wurde bei der Terminplanung festgelegt, doch da wir auf der Suche nach Hallen auf wenig Resonanz stoßen, kommen die Ausschreibungen leider mit den Spielorten spät.

Da sind die Kommentare und Fragen auf der WBU-Homepage nicht hilfreich, wann denn endlich die Ausschreibungen für Wettbewerbe kommen. Teilweise sind auch einige Kommentare unter oder nur knapp über der Gürtellinie.

Wir alle, die wir für die WBU tätig sind, machen das ehrenamtlich (und wir machen das gerne). Das sollte nicht vergessen werden.

Das sind nur einige Punkte und es gibt noch mehr, die manchmal zu Verzögerungen in der Veröffentlichung der Information für die Wettbewerbe bringen

Keiner von uns kann 24 Stunden für die WBU tätig sein. Schon gar nicht, wenn neben dem Ehrenamt noch einen Hauptjob ausgeübt wird. Doch scheinbar vergessen viele diesen Punkt.

Es gibt natürlich auch Einige, die sagen: „Ja warum machst du das Amt überhaupt“? Dazu möchte ich sagen, dass ich das Amt aus dem Grunde übernommen habe, weil ich unseren Sport liebe und damit wir alle unserem Bowlingsport nachgehen können und das unter den möglichst besten und vernünftigsten Bedingungen.

Wenn jeder einmal für sich überlegen würde, was kann ich für unseren Sport tun und das dann auch umsetzen würde, glaube ich werden wir schon einen riesengroßen Schritt weiter und hätten manche Probleme nicht.

Hier möchte ich einmal die Worte von John F. Kennedy etwas verändert anwenden:
Überlege nicht, was der Verband für Dich tun kann, sondern was Du für Deinen Verband tun kannst.

Was natürlich auch noch ein wichtiger Punkt ist ist der Spielpreis. Die Hallen müssen natürlich auch in der heutigen Zeit sehr genau rechnen. Wir als Verband würden gerne den Hallen etwas mehr zahlen, doch das Problem an der Sache ist, sollten wir den Hallen mehr zahlen, müssen wir das den Vereinen in Rechnung stellen und das heißt die Spieler müssten auch wieder mehr bezahlen.

Ich hoffe, dass mein Bericht, der einmal etwas anders geschrieben wurde als ein reines wiederholen von Ergebnissen, hat Euch mal gezeigt, dass wir vom Sportausschuss mit vielen Problemen zu kämpfen haben und es wird vielen Mitgliedern einmal bewusst, wie zeitaufwendig und zeitraubend unsere Arbeit ist und wieviel im Hintergrund läuft, und was an Überzeugungsarbeit oft nötig ist, damit der Spielbetrieb durchgeführt werden kann.

Am Ende meines Berichts möchte ich mich bedanken.

- Bei meiner Lebensgefährtin für die Zeit und die Hilfe.
- Bei meinen Vorstands- und Sportausschusskollegen für die Arbeit und Unterstützung. Besonders möchte ich mich hier bei unserem Vorsitzenden Hansjörg „Balu“ Babucke bedanken. Seine Unterstützung und Bereitschaft zur Mitarbeit geht bei weitem über das normale Maß hinaus. Er ist immer ansprechbar und hilfsbereit. Es ist mir eine Freude, mit ihm zusammen zu arbeiten.
- Bei allen Vereinsvertretern für die gute Zusammenarbeit.
- Bei den Bowlingbahnbetreibern für ihre Bereitschaft uns bei unserem Sport zu unterstützen.